



DER BASSINPLATZ IN POTSDAM

Die Geschichte

Der Bassinplatz in Potsdam liegt nördlich der Altstadt und ist der größte der drei **barocken Stadtplätze Potsdams**. Im Gegensatz zur Potsdamer Altstadt wurde der Bassinplatz während des Zweiten Weltkrieges nur wenig zerstört. Während seiner über 250 jährigen Geschichte hat er mehrfach seine Gestalt verändert. (*Boh/e-Heintzenberg,2002*).

Die städtebauliche Entstehung

Wie das Holländische Viertel, gehörte der Bassinplatz einst zum Witam, einem großen Sumpfgebiet, das bis zum Heiligen See reichte.

Mit der Errichtung des Holländischen Viertels wurde der südlich gelegene Sumpf zwischen 1737 und 1739 zum Wasserreservoir (Bassin) gestaltet.

1825 begann man mit der Zuschüttung des Wasserbeckens. Im Jahr 1867 wurde auf dem Bassinplatz mit dem Bau der katholischen Kirche St. Peter und Paul begonnen. Die Pläne der Architekten Salzenberg und Stühler folgten dem Vorbild von St. Zenoin Verona.

Nach 1945 wurde die Gloriette abgebaut und durch einen Friedhof zur Beisetzung sowjetischer Soldaten ersetzt. Die Französische Kirche wurde durch Friedrich II. erbaut.



Luftaufnahme vom Bassinplatz mit Holländischem Viertel



Ehemalige Gloriette am Bassinplatz

Das barocke Bürgerhaus Am Bassin 3



Architekt Carl Christian Philipp von Gontard

Das barocke Bürgerhaus Am Bassin 3 wurde im Jahr 1783 nach Entwürfen des Architekten Carl Christian Philipp von Gontard im Auftrag des Königs Friedrich den Großen erbaut. Es gehört zu den wenigen Häusern in Potsdam mit nahezu originaler Bausubstanz.



Haus Am Bassin 3

Das Haus zeigt den hohen Anspruch unter Friedrich II. auch für einfache Bürger. Es steht im Einklang mit dem angrenzenden Holländischen Viertel, das etwa 20 Jahre früher erbaut wurde.

Die Fassade besteht aus roten Rathenower Backsteinen. Die Symmetrie des Hauses wird durch eine große Sandsteinmuschel mitten im Giebel betont. Das symmetrische fünfachsige Bauwerk wurde auf alten Grundmauern errichtet. Der Wohnraum des Hauses war nicht nur für die Garnison, sondern auch für die vielen Handwerker gedacht, die in Potsdam benötigt wurden.

Während der Sanierungsarbeiten wurden die alten Heizsysteme wieder sichtbar gemacht, das heißt die Öffnungen zum Flur in ihren Originalgrößen freigelegt (Zug 1, 4-5 und 7-8).

Das Haus ist von großem Denkmalwert, da Grundriss, Küche mit Rauchfang, die Vorgelege und das Schornsteinsystem wieder hergestellt wurden.

Das barocke Bürgerhaus

Am Bassin 10

Auch das barocke Wohnhaus Am Bassin 10 liegt am Bassinplatz. Es wurde 1773 ebenfalls vom Baumeister Carl Christian Philipp von Gontard errichtet.

Bei diesem Haus handelt es sich auch um eine fünfschichtige Fassade. Die Aufzeichnungen zu dem Haus belegen, dass im Jahr 1892 der Schlachtermeister Carl Stünz die Erlaubnis erhielt, im Hintergebäude des Hauses ein Schlachthaus einzurichten.

In den Jahren 2014 und 2015 wurde das Haus aufwendig restauriert. Aufliegende jüngere Fassungen wurden ausführlich dokumentiert und entfernt.



Bel Etage mit barocken Wandmalereien



Profilierte Rahmen mit Blütenstuck

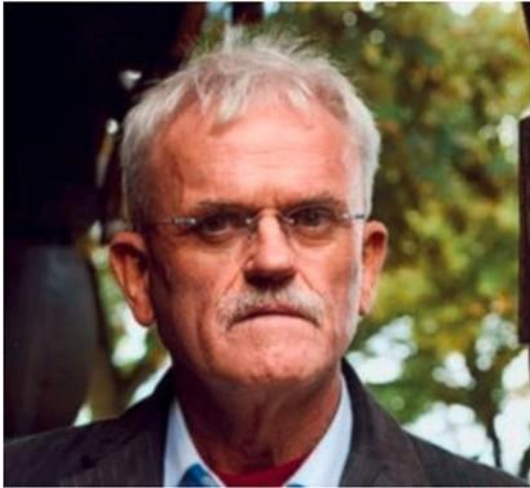
Bei den Arbeiten stieß man im ersten Obergeschoss straßenseitig auf eine Enfilade, drei zusammenhängende Räume, die früher den repräsentativen Bereich des Hauses darstellten. Die bauzeitlichen Fassungen dieser Räume waren farblich ganz aufeinander abgestimmt.

In allen Räumen konnten die Böden erhalten bleiben. Weitere Besonderheiten stellen die Türen mit dem spätbarocken Schnitzwerk, und der feingliedrige Blütenstuck dar. Schließlich wurden nach bauzeitlichem Vorbild und Farbbefunden auch die Vierflügeligen Kreuzstockfenster aus Eichenholz wieder hergestellt.

Viele der vorgefundenen Motive der Innenräume im Haus 10 sind im Neuen Palais zu finden. Baugeschichtlich hat auch dieses Haus einen hohen Wert. Beim Innenausbau der drei zusammenhängenden Räume in der ersten Etage (Enfilade) wurde eine hohe Annäherung an die barocke Erstfassung erreicht.

Da Mozart 1789 bei seinem Besuch in Potsdam einige Wochen in diesem Haus logierte (er wohnte dort bei seinem Freund, dem Waldhornisten Karl Türschmidt), wird das Haus Am Bassin 10 auch das Mazarthaus genannt. Mozart wusste, dass sich der König des öfteren lobend über den Compositieur aus der Kaiserstadt geäußert hatte.

Hier
wohnte
Mozart
im Frühjahr
1789.



Dr. med. Herman A. Kremer

Herzlich Willkommen auf der Seite von **Dr. med. H. A. Kremer aus Haltern in Westfalen.**

Zur Person:

Geboren in Bottrop, Westfalen

Abitur in Bottrop

Studium in Münster, Marburg, Paris und Tübingen

1967: Medizinisches Staatsexamen

1967-69: Medizinalassistent der Medizinischen Universitätsklinik Tübingen und Marienhospital Bottrop

1969-75: Assistenzarzt in der Univ. Frauenklinik in Bonn (Prof.Dr. Plotz)

1974: Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

1975: Hospitant bei Prof. Zinser in Köln zur Vertiefung der Zytologie.

1976: Niederlassung in Haltern (Westfalen) als Frauenarzt, Beginn des zytologischen Einsende-Labors

1977: Member of the International Academy of Cytology (MIAC)

2005: Gründung der Potsdam Stiftung Kremer

2005: Errichtung Museum Alexandrowka in Potsdam (*Internet: alexandrowka.de*)

2010: Renovierung Mozarthaus Bassinplatz Nr. 3 in Potsdam (*Internet: bassinplatz.de*)

2010: Aufgabe der Praxis und des Labors

2011: Bau der Ferienhäuser in Päwesin

2012: Renovierung der alten Ziegelei in Päwesin (*Internet: die-ziegelei.de*)

2012: Renovierung "Mozarthaus" am Bassin 10 in Potsdam

2017: Eintrag ins goldene Buch der Stadt Potsdam

Der Bauherr und Stiftungsgründer Dr. Hermann A. Kremer ist über E-Mail (*hk@zyto-labor.de*) und sein Halterner Büro zu erreichen (*Telefon: 02364-4000*).

